



Pressemitteilung  
Ivan Chai  
Oktober 2022

## Mit dem Genuss von Kräutertee “Ivan Chai” die Ukraine unterstützen

**Conflictfood holt als erstes Unternehmen handverlesenen, bio-zertifizierten Weidenröschen-Tee aus den ukrainischen Karpaten in die EU. Der direkte, faire Handel stärkt die lokale Wirtschaft und die Zivilbevölkerung vor Ort.**

Das Berliner Food Start-up hat ein ungewöhnliches Geschäftsmodell. Seit der Gründung vor sechs Jahren baut Conflictfood Handelsbeziehungen in Konfliktregionen auf, aus denen andere Unternehmen sich zurückziehen. Durch dieses mutige Vorgehen können Erzeuger und Erzeugerinnen von landestypischen Spezialitäten weiter geschäftsfähig bleiben, Existenzen werden gesichert und Fluchtursachen bekämpft. Vor allem aber entsteht durch den gehandelten Tee, Kaffee und Ingwer aus Myanmar, Safran aus Afghanistan, Freekeh aus Palästina und Pfeffer aus Kambodscha eine Verbindung, die über nationale Grenzen hinausgeht und Geschichten jenseits des Klischees von Krieg und Entwicklungshilfe erzählt. Dieses Jahr hat Conflictfood eine Handelsbrücke in die ukrainischen Karpaten aufgebaut.



(c) Conflictfood, Mood Ivan Chai

## Durch direkten und fairen Handel wirtschaftliche Strukturen in der Ukraine erhalten

Für die beiden Gründer von Conflictfood, Gernot Würtenberger und Salem El-Mogaddedi, stand mit dem Beginn des Angriffskriegs Russlands fest, dass sie jetzt wieder handeln werden. Dieses Mal mit einer Bio-Manufaktur im Westen der Ukraine, die den Kräutertee Ivan Chai in einem besonderen Verfahren herstellt. Dazu werden die handverlesenen Blätter des Weidenröschens erst schonend fermentiert und anschließend getrocknet. An der Ernte der in Osteuropa traditionsreichen Heilpflanze beteiligt sich jeden Sommer die ganze Dorfgemeinschaft von Izky, dem Standort der Manufaktur im Herzen der ukrainischen Karpaten. Das Weidenröschen ist also nicht nur wichtig für die lokale Wirtschaft, sondern stiftet Identität – insbesondere in diesem Jahr von unschätzbarem Wert.

“Vor Ort konnten wir spüren, welche Bedeutung es hat, dass Ernte und Produktion des Ivan Chai auch während des Krieges weiterlaufen”, sagt Gernot Würtenberger, Mitgründer von Conflictfood. “Über zehn Millionen Menschen haben bereits das Land verlassen, sieben Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht. Viele von ihnen fliehen in den Westen des Landes. Da ist es wichtig, die bestehenden wirtschaftlichen Strukturen zu erhalten“, so Würtenberger weiter.



(c) Conflictfood, Teemanufaktur Ukraine

## Mit Trümmerblumen für den Frieden

Das Weidenröschen ist auch als Trümmerblume bekannt und wächst als erste nach Waldbränden und in Bombenkratern. Bienen und Schmetterlinge werden durch den Nektar der rosafarbenen Blüten angezogen. Die Pionierpflanze belebt so zerstörte Landschaften und soll laut der osteuropäischen Volksmedizin Wunden heilen. „Als wir während der Recherche auf das Weidenröschen und seine Bedeutung in der Ukraine gestoßen sind, war schnell klar, dass es genau das passende Produkt ist, mit dessen Handel wir jetzt die Menschen vor Ort unterstützen wollen“, sagt Salem El-Mogaddedi, Gründer und Geschäftsführer von Conflictfood. „Wir ermöglichen es, mit dem Kauf und Genuss des mild-herben Kräutertees aus bio-zertifizierter Wildsammlung ein solidarisches Zeichen für Frieden in der Ukraine zu setzen.“

Ivan Chai erinnert mit seiner aromatischen Note an Schwarztee, sein Duft an warmen Honig. Der Tee ist frei von Koffein, wirkt beruhigend und ausgleichend. Im eigenen Online-Shop von Conflictfood ist er ab sofort erhältlich.



(c) Conflictfood, Ivan Chai Päckchen



(c) Conflictfood, Pakete Kampot Pfeffer, Safran, Tee-Kollektion

## Außerhalb Europas: Die Zivilgesellschaft in Afghanistan nicht im Stich lassen

Das Team von Conflictfood hat sich dieses Jahr nicht nur in der Ukraine engagiert, sondern ist auch in Afghanistan weiter drangeblieben. Gemeinsam mit der britischen Hilfsorganisation *Hand in Hand International* plant das Start-up in den nächsten drei Jahren, die Safranproduktion nach dem Vorbild des ersten Handelspartners, einem Frauenkollektiv in Herat, weiter auszubauen und auf Bio umzustellen. Bis 2025 möchten die beiden Organisationen faire und direkte Handelsbeziehungen zu mindestens 1.500 Familien aufbauen, 70% des Teams werden davon Frauen sein.

“Wir werden natürlich oft gefragt, ob ein Handel mit Afghanistan nach der Übernahme der Taliban überhaupt vertretbar ist“, sagt El-Mogaddedi. “Für uns aber ist ganz klar, dass wir die Zivilgesellschaft, ganz besonders die Frauen, jetzt nicht im Stich lassen können.“

Wer afghanische Frauenkollektive im Kampf um Selbstbestimmung ebenfalls unterstützen möchte, kann das beispielsweise durch den Erwerb eines Safran Friedenspakets von Conflictfood tun. In der handgefertigten Box sind die tiefrot leuchtenden Safranfäden in Premiumqualität enthalten. Ein beigegefügtes Journal informiert über die Hintergründe des Konfliktes im Land, aber auch über lang gepflegte Traditionen und Esskultur.

## Über Conflictfood

Conflictfood wurde 2016 von Salem El-Mogaddedi und Gernot Würtenberger mit dem Ziel gegründet, respektvolle Wirtschaftsbeziehungen zu Erzeugern und Erzeugerinnen von landestypischen Spezialitäten in Konfliktregionen aufzubauen und gemeinsam mit ihnen eine friedliche Perspektive zu schaffen. Das Food Start-up handelt fair und direkt mit Kaffee, Tee und Ingwer aus Myanmar, Safran aus Afghanistan, Freekeh aus Palästina und seit diesem Jahr auch mit Pfeffer aus Kambodscha sowie mit Tee aus der Ukraine. Es hat zahlreiche Preise gewonnen, unter anderem den Next Organic Start-up Award 2016 sowie den iF\_Social Impact Prize 2018 und wurde Finalist für den deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022 in der Kategorie Lieferkette. Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis ist die größte Auszeichnung in Europa für ökologisches und soziales Engagement.

Conflictfood folgt dem Prinzip "slow Start-up", ist eigenfinanziert und strebt nach einem langsamen, gesunden Wachstum. Das internationale fünfköpfige Team des Unternehmens lebt und arbeitet in Berlin. Alle eint ein ausgeprägtes Interesse an politischen Zusammenhängen, globalen Lösungen für eine friedlichere Welt und der Glaube, dass Genuss von köstlichen Speisen zur Völkerverständigung beitragen kann.



(c) Conflictfood, Team mit Teebauern in Myanmar



(c) Conflictfood, Team am Markt in Afghanistan



(c) Conflictfood, Team mit Safran Paket



(c) Conflictfood, Sortiment

## Pressekontakt

Conflictfood GmbH  
Cuvrystr. 2, 10997 Berlin  
Salem El-Mogaddedi  
elmogaddedi@conflictfood.com  
+49(0)177/4258843

Mehr Informationen unter [www.conflictfood.com/presse](http://www.conflictfood.com/presse)